

# Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neub'ischen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Viefinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Viefinger in Neuenbürg.

№. 116

Donnerstag den 21. Mai 1931

89. Jahrgang

### Die letzten Konsequenzen?

Berlin, 20. Mai. Der Ausgang der Genier Debatte über die Zollunion hat das Unbehagen, das ihr Beginn am Montag gewakt hatte, keineswegs vermindert. Es hat keinen Sinn, uns etwas vorzumachen. Der Eindruck bleibt, daß die Gegner der beiden deutschen Staaten bei dem Urteil des Saager Gerichtes sich nicht zu begnügen gedenken, vielmehr, wenn dieses für Oesterreich und das Reich günstig ausfällt, des troden juristischen Tones vermittelst längst schon fast, alle politischen Druckmittel spielen zu lassen, vorhaben. Die politischen Auseinandersetzungen, die dann anheben, können doch leicht — an Anspielungen hat es schon heute nicht gefehlt — zu den letzten Konsequenzen führen. Dazu nämlich, daß das Reich und doch wohl auch Oesterreich von einer Institution sich zurückziehen, die offenbar nichts weiter sein will als eine Nachorganisation für die dermaligen Angelegenheiten der Pariser Verordnungen.

Inzwischen ist es einigermaßen tröstlich, feststellen zu können, daß man an den zuständigen Berliner Stellen entschlossen ist, vor diesen Konsequenzen nicht zurückzuweichen. Man wird zunächst einmal die internen Besprechungen und Beratungen über die deutsch-österreichische Zollunion mit ruhiger Selbstverständlichkeit fortsetzen und wird gleich nach dem Spruch der Saager Caar, der, wie jetzt feststeht, für Mitte Juni zu erwarten ist, die Vorbereitungen auch offiziell zwischen Berlin und Wien wieder aufnehmen, unter der Voraussetzung natürlich, daß, wie man annimmt, das Saager Votum endgültig ist.

Der nämlichen Auffassung begegnen wir auch in dem Kanzlerorgan, der „Germania“, deren Außenpolitiker aus Wien drahtet: „Für Deutschland wird die Entscheidung über das Saager juristische Gutachten das letzte Wort darstellen. Alles weitere wird sich ohne Einflußnahme der opponierenden Mächte und, wenn nötig, gegen ihre Wünsche und Willen vollziehen. Die Brandische Drohung mit einer europäischen Katastrophe, welche die Folge dieses Schrittes sein würde, haben wir schon zu oft bei allen Frankreich unheimlichen Unternehmungen wiederholt gehört, als daß sie uns irgendwie beunruhigen könnte. Frankreich wird es nicht wagen, unter Bruch seiner eigenen Verträge und Verpflichtungen mit Gewalt einen Schritt zu verhindern, dessen Vereinbarkeit mit den Verträgen feststeht.“

#### Schober zurückberufen

Wien, 20. Mai. Die Regierungskrise hat sich in den gestrigen Abendstunden verschärft. Bundeskanzler Dr. Ender erwiderte telephonisch dem Vizekanzler Schober, Führer des Großdeutschen und Landbündels, seinen Aufenthalt in Wien nach Möglichkeit abzukürzen und zurückzukehren. Die großdeutsche Reichsparteileitung hat nach längerer Beratung die Vorschläge des Finanzministers Juch, das Defizit im Staatshaushalt, insbesondere durch eine Befoldungssteuer zu decken, abgelehnt und ein Benzin- und Streichholz-Monopol empfohlen. In einer Besprechung der Führer der Reichsparteien war der Wunsch geäußert worden, folgenreiche Beschlüsse vor der Rückkehr des Vizekanzlers Dr. Schober nicht zu fassen.

### Fortsetzung der Etatberatungen

Stuttgart, 20. Mai. In der heutigen Nachmittagsitzung des Landtags wurde der Einspruch des Abg. Mergenthaler (N.S.) gegen die beiden Ordnungsätze, die ihm gestern vom Landtagspräsidenten Blücher erteilt worden waren, gegen die Stimmen der Bürgerpartei, des Bauernbundes und seiner eigenen Stimme zurückgewiesen. In Anschließung gestern zurückgeleiteter Abstimmungen wurde ein Antrag Dr. Ströbel (W.A.) und Schöföld (Str.) auf Vorlage eines Plans betr. weitere Ausgabenentlastung beim Landbestenber angenommen. Mit 2 gegen 2 Stimmen und 3 Enthaltungen wurde ein sozialdemokratischer Antrag, eine Eingabe um Gewährung eines Staatsbeitrages für die Volkshochschule Comburg dem Staatsministerium zur Berücksichtigung zu übergeben, abgelehnt. Zugestimmt wurde einem Antrag auf Übergabe zur Erwägung bezüglich dieses Staatsbeitrages. Da Finanzminister Dr. Teßlinger in Berlin weilte, wurde sodann mit der Beratung des Etats der Wirtschaftsverwaltung begonnen. Im Mittelpunkt der Beratung standen dabei zwei Große Anfragen betr. die Reichsverbundungsordnung und betr. Erhöhung des Brotpreises. Der Abg. Weimer (Soz.) begründete die Große Anfrage bezüglich der Erhöhung des Brotpreises. Er kündigte an, daß man im kommenden Winter mit 6 Millionen Arbeitslosen zu rechnen haben werde. Dies bedinge eine Verärfung der Wirtschaftskrise und der Staatskrise. Die Brotpreiserhöhung habe große Erbitterung hervorgerufen. Die Agrarpolitik der Reichsregierung sei vollständig falsch. Es müsse noch viel mehr geschehen, auch in Württemberg, um Arbeit zu beschaffen. Der Abg. Denne (Dem.) begründete die Große Anfrage betr. das Bergabgabewesen. Dieses müsse gerecht gehandhabt werden. Notwendig sei die Errichtung einer neutralen Schiedsstelle, die im Beschwerdeverfahren die Entscheidung darüber treffe, ob seitens der vergebenden Stelle die Bestimmungen der Reichsverbundungsordnung eingehalten worden sind. Die württembergische Regierung müsse entsprechende Ausführungsbestimmungen zur Reichsverbundungsordnung erlassen. Wirtschaftsminister Dr. Maier beantwortete die beiden Großen Anfragen und wies darauf hin, daß infolge der Preisfestlegung innerhalb eines Jahres die Lebenshaltungskosten in Deutschland um 7 Prozent gefallen sind. Bezüglich der Preis-erhöhung habe das Wirtschaftsministerium versucht, die Verärfung und den Konsumverein in Stuttgart von der Brotpreiserhöhung abzuhalten, aber leider vergeblich. Die Entwicklung der Brotpreisfrage im ganzen Reich müsse als sehr unbefriedigend und peinlich empfunden werden. Die beteiligten Reichsstellen hätten vorsichtiger und vorausschauender handeln können. Die Ursache des Brotpreises liege im Zusammenhang mit der Getreide-Politik. Aber eine grundsätzliche Abkehr von der Politik des Schutzes des inländischen Getreides sei durch nationale Interessen und durch Interessen der gesamten Wirtschaft geboten. Sätten die Weltmarktpreise für Getreide in Deutschland Geltung, so wäre das der Kern der deutschen Landwirtschaft. Verwahrung habe die württembergische Regierung eingelegt gegen die Methode der Reichs-schiedsstelle, welche nur in Berlin verbilligtes Mehl zur Verfügung stellt, denn durch solche ungleiche Behandlung müsse Unzufriedenheit entstehen. Zur Frage des Bergabgabewesens erklärte der Minister, daß die württembergische Regierung die Frage der formellen Unterbanung der Verbundungsordnung durch eine Schiedsstelle mit aller Sorgfalt prüfen werde. Die Regierung hoffe im Benehmen mit dem Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags sowie mit den Berufsvertretungen einen Weg zu finden, der den Wünschen der Beteiligten Rechnung trage. Der Abg. Stöck (W.A.) vertrat die Ansicht, daß es für die Bäcker tragbar gewesen wäre, den Brotpreis beizubehalten, denn sie hätten ebenso wie die Metzger, recht gute Zeiten hinter sich. Es wurden dann noch eine Reihe von Anträgen gestellt, so von dem Abg. Boß (Str.) und anderen auf Überweisung der Frage der Errichtung einer neutralen Schiedsstelle zur Prüfung an den Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß, von dem Abg. Ströbel (W.A.) auf Befreiung derjenigen Arbeitnehmer von den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung, die vom Genus der Arbeitslosenversicherung ausgeschlossen sind, von Abg. Dr. Burger (D. Vp.) auf Streichung der Beiträge an die gewerkschaftlichen Rechtsauskunftstellen, vom Abg. Solmer (Komm.) auf Durchführung der 10-Stunden-Woche usw. Nach weiteren Ausführungen verschiedener Abgeordneter wurde schließlich die Weiterberatung auf morgen vormittag 8 Uhr vertagt.

#### Besprechungen über die Brotpreisfrage

Berlin, 20. Mai. Reichskanzler Dr. Brüning hat heute vormittag mit dem Reichsernährungsminister Schiele eine eingehende Besprechung über die Brotpreisfrage gehabt. Von unterrichteter Seite wird darauf hingewiesen, daß die Verbundungsfrage, insbesondere die Hausfrauen, selbst wesentlich zu einer Verbilligung des Brotpreises beitragen können, indem sie ihren Bedarf nicht bei den teuren Brotfabriken, sondern bei den Bäckern, die das Brot zum Preise von 17 Pfg. liefern, decken. Bisher beliefern die Bäcker lediglich 35 Prozent des Brotverbrauchs in Berlin, während die übrigen 65 Prozent bei Brotfabriken und Konsumgenossenschaften bezogen werden.

#### Finanzminister-Konferenz

Berlin, 20. Mai. Im preussischen Finanzministerium sind heute vormittag die Finanzminister der Länder zusammengetreten. An der Besprechung nehmen teil die Vertreter von Preußen, Württemberg, Sachsen, Thüringen und Hessen. Die Konferenz, die unter dem Vorsitz des preussischen Finanzministers Dr. Dübber-Affhoff tagt, dient einer allgemeinen Aussprache über die Finanzlage. Besondere Beschlüsse sind nicht zu erwarten.

#### Gewerkschaftsring 3. Arbeitslosengutachten

Berlin, 20. Mai. Wie der Gewerkschaftliche Pressedienst mitteilt, vertritt der Gewerkschaftsring an, daß die von der Deutscher Kommission gemachten Wege im Grundriss gangbar erscheinen, um eine günstige Gestaltung der Arbeitsmarktsverhältnisse herbeizuführen. Das gelte vor allem von den Grundrissen eines Gesetzesentwurfes für die Verärfung der Arbeitslosen. Als eine Gefährdung der Maßnahmen müsse es aber der Gewerkschaftsring bezeichnen, wenn bei der gesetzgeberischen Bearbeitung auf Festlegung des Zwanges zu Neueinstellungen verzichtet werden sollte. Ebenso könne sich der Gewerkschaftsring nicht damit einverstanden erklären, daß die Arbeitslosenversicherung ohne jeden Lohnausgleich durchgeführt werde. Die Vorschläge des Gutachtens zur Bekämpfung des Doppelverdienens glaubt, ohne Anwendung von Zwangsmaßnahmen auf dem Wege moralischer Einwirkungen und Empfehlungen Erfolge erzielen zu können. Die neuerdings durch die Reichskommission veröffentlichten Anregungen finden grundsätzliche Zustimmung. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß davon ein möglichst großer Teil baldmöglichst seiner Verwirklichung näher gebracht wird.

#### Der heftige Landtag fordert Revision des Youngplanes

Zürich, 20. Mai. Der heftige Landtag genehmigte heute den Etat in erster und zweiter Lesung und fasste dann einstimmig eine Entschlüsselung, die die Regierung ersucht, mit Rücksicht auf die ungewohnte Arbeitslosigkeit und die dem Zusammenhang entgegenstehende Wirtschaft sowie auch die unter dem Existenzminimum liegende Lebenshaltung der breiten Masse des deutschen Volkes und der harten Notwendigkeit, überlegte Steuern anzufordern, beim Reich dahin zu wirken, daß alsbald Verhandlungen zur Revision des Youngplanes eingeleitet werden.

#### Professor Wegeners Leiche aufgefunden

Berlin, 20. Mai. Wie gemeldet wird, ist der Leiter der deutschen Gränlandexpedition, Prof. Alfred Wegener, dessen

leiste Spuren 150 Kilometer von der sogenannten Station Eismitte kurzlich von der nach den Forschern suchenden Hilfs-expedition festgestellt worden, nunmehr tot aufgefunden worden. Die Leiche war von Eingeborenen geborgen worden, sie hatten ihr eine pietätvolle Behandlung zuteil kommen lassen. Man fand den deutschen Forscher sorgfältig in Felle eingewickelt.

#### Die Auffindung der Leiche Dr. Wegeners

Berlin, 20. Mai. Bei der Rotgemeinschaft deutscher Wissenschaftler traf heute ein Funktelegramm ein, aus welchem hervorgeht, daß die Hilfsexpedition die Leiche Professor Wegeners gefunden hat. Wie schon in der Meldung vom 16. Mai mitgeteilt wurde, fand man 180 Km. von der Westküste entfernt Wegeners Schar im Schnee aufgestellt. Durch Ausgrabung hat man unter diesen Schar im Schnee in Säden und Beulen eingewickelt den toten Forscher gefunden. Allem Anschein nach ist Wegener nicht ertrunken, sondern er hat einen schmerzhaften Tod, wahrscheinlich durch Herzschlag, gefunden. Seine Aufzeichnungen wurden bei der Leiche nicht gefunden. Man vermutet, daß sein Gränländer Begleiter diese Aufzeichnungen mitgenommen hat. Die Nachforschungen nach dem Verbleib des Gränländers Kasmus und nach Wegeners Tagebüchern werden zurzeit noch fortgesetzt.

#### Wachsende englische Erkenntnis in der Tributfrage

##### Betrachtungen zum Oldenburger Wahlergebnis

London, 20. Mai. Die „Times“ widmen dem Sieg der Nationalsozialisten in Oldenburg eine sehr eingehende Betrachtung. Das Blatt weist auf die Stimmung auf dem Lande, die gute Disziplin der nationalsozialistischen Stoßtruppe, die drückende Sorge der deutschen Landwirtschaft und insbesondere auf die Schwere der auf der deutschen Bevölkerung ruhenden Last der Tributleistungen hin. Die „Financial News“ erklärt, daß der Erfolg der Nationalsozialisten in Oldenburg außerordentlich bezeichnend sei. Der deutsche Kanzler habe bei den verantwortlichen Elementen der deutschen Öffentlichkeit erheblich an Ansehen gewonnen, aber unter der Bevölkerung, die die Last der Armut und der Arbeitslosigkeit immer fühlte, sei das keineswegs der Fall.

Die deutsche Bevölkerung wolle nicht länger mehr hilflos eine Politik ertragen, die sie dazu verurteile, sich unnötigen Gefahren auszusetzen, lediglich um Verpflichtungen zu erfüllen, die ungerecht seien. Diese Tatsache charakterisiere die Lage in Deutschland. Es sei wahrscheinlich, daß ein Moratoriumsbegehren, wie es im Youngplan vorgesehen sei, im Hinblick auf die nachteiligen Folgen für den deutschen Kredit verhindert werden würde. Statt dessen würde die W.J. erlaubt werden, die Lage zu unterzücken und Stellung zu nehmen. Sollte die Entscheidung günstig für eine Revision ausfallen, dann würde die Frage entstehen, wie man die Meinungsänderungen der W.J. in die Tat umsetzen habe. Welchen Weg man auch gehen werde, man müsse die allgemeine Frage der internationalen Kriegsschulden aufwerfen. Man müsse sich auf jeden Fall darauf einstellen, daß in ziemlich naher Zukunft die Reparationsfrage wieder neu eröfnet werden würde.

Diese bemerkenswerten englischen Auslassungen treffen den Kernpunkt der Sache. Selbst im Ausland fängt man an, einzusehen, daß die Frage der allzu großen Kriegsschulden nicht mehr länger mit dem Mantel des „Es wird schon nicht so schlimm werden“ verdeckt werden darf. Der Sinn der Oldenburger Wahlen ist es gewesen, von neuem die wahre Lage der deutschen Bevölkerung anzudeuten.

#### Schweres Erdbeben

Lissabon, 20. Mai. Heute früh um 2.55 Uhr sind hier zwei starke Erdstöße verspürt worden. Mehrere Gebäude stürzten zusammen, ein größerer Sachschaden ist aber nicht entstanden. Auch in anderen Teilen des Landes, insbesondere in Porto und Coimbra, sowie auf der Insel Madeira war das Beben zu spüren.

Erdbeben auch in Funchal und Marseille verzeichnet

Paris, 20. Mai. In Funchal wurde heute früh ein sehr starkes Erdbeben verzeichnet. Das Pariser Observatorium hat dieses Erdbeben gleichfalls wahrgenommen. Die Reaktion der Registrierapparate läßt darauf schließen, daß es sich um ein starkes Beben handelt, härter als das Beben von Neapel im Jahre 1928.

#### Zeitungspreis:

Monatlich in Neuenbürg RM. 1.30.  
Durch die Post im Orts- und Oberamtsbezirk, sowie im sonstigen in- und ausländischen Vertriebs RM. 1.50 mit Postzuschlag. Preise freibleibend. Preis einer Nummer 10 Pfg.  
In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Wiederherstellung des Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle Postämter, sowie Agenturen und Buchhandlungen jederzeit entgegen.  
Genehmigter Nr. 4.  
Quotient Nr. 24 bei der Oberamts-Casselle Neuenbürg.

#### Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeitspalt ober deren Raum 25 Pfg., Restausgabe 10 Pfg. Kalkulationszinsen 100 Proz. Zehnjähr. Offerte und Aufnahmestellung 25 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Bahnversandens inbegriffen wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 5 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Geschäftsabend für beide Teile ist Freitagabend. Für teile Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.



## Das Kirchenparlament tagt

Am Dienstag vormittag wurde der neu gewählte zweite Evangelische Landestag eröffnet, nachdem am Montagabend ein feierlicher Eröffnungsgottesdienst in der Stiftskirche stattgefunden hatte. Das neue Kirchenparlament weist ein wesentlich verändertes Gesicht auf. Etwas über die Hälfte der Abgeordneten ist neu gewählt. Eine sichtliche Verjüngung kann festgestellt werden. Vermischt werden bekannte Gesichter, wie Prälat D. Traub, Staatsrat a. D. Dr. v. Kollhof, Prälat D. v. Klauß, Landgerichtspräsident v. Mayer u. a. Die für die Öffentlichkeit bestimmte Galerie ist auffallend stark besetzt.

### Der Festgottesdienst

In der Stiftskirche am Montagabend war von den Abgeordneten, dem Kirchenpräsidenten und den Mitgliedern der Kirchenleitung sowie von führenden Persönlichkeiten des kirchlichen Lebens und einer zahlreichen Gemeinde besucht. Der Festprediger, Prälat Schrenk, führte in tiefdringender Ansprache aus, die Kirche dürfe sich gegenüber entschlossenen Widerständen ihrer Gegner und ihren eigenen Schwächen, die sich ihrer Wortverkündigung und Liebesarbeit entgegenstellen, an die Christusbotschaft von Gottes Regierung halten. Dadurch werde sie geführt auf die Höhe eines Glaubens, der an seinem Auftrag nicht irre wird, zur Weite einer Liebe, die echte Kirchlichkeit mit dem Ernst persönlichen Christentums verbindet, und in die Tiefe einer Gottesfurcht, die aller religiösen Ueberhebung ein Ende macht. Auf dieser Grundlage könne der Landestag fruchtbar gemeinsame Arbeit für die Gesamtheit der Kirche leisten.

Der Stiftskirchenchor, verstärkt durch Studierende der Hochschule für Musik und der kirchlichen Orgelschule, sang unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Stöbel die Motette von Dammerschmidt „Nun spricht der Herr hat mich verlassen“ und wirkte beim Beschließung nach der Predigt durch einen einstimmigen Satz von Gerold mit. Anfang und Schluss bildeten große Choralbearbeitungen von Bach und Walther für Orgel.

Am Dienstag vormittag eröffnete Kirchenpräsident D. Sturm die Versammlung mit einem eindringlichen biblischen Gebet und nahm dann nach gemeinsamem gelungenem Vaterland die feierliche Verpflichtung der Abgeordneten vor, indem er die Mitglieder des früheren Landestages auf das schon abgelegte Gelübde hinwies. Dr. Dr. Müller las die in § 15 der Kirchenverfassung enthaltene Formel und rief dann jeden einzelnen neu gewählten Abgeordneten zur Verpflichtung durch Handschlag auf.

Darauf begrüßte

### Kirchenpräsident Sturm

mit einer die Räte der Gegenwart scharf beleuchtenden Eröffnungsrede die Abgeordneten.

Die heutigen Zustände bilden den günstigsten Nährboden für die Ausbreitung eines Systems, das dort, wo es zur Herrschaft gelangt ist, den Jammer des Weltkrieges noch überdriest durch die grausame Härte seiner Maßnahmen, durch den Umfang der von der Volksmasse geforderten Entbehrungen und durch die Zahl seiner Opfer. Im letzten Grund ist der fatalistische Dösf gegen Kirche und Christentum auf den titanischen Versuch zurückzuführen, ein der menschlichen Natur und der außerordentlichen Mannigfaltigkeit der menschlichen Veranlagung widersprechendes Wirtschaftsregime durchzuführen, ein Versuch, der nicht gelingen kann und der dafür nicht die Fehler des Systems und seiner Anwendung verantwortl. macht, sondern den Sündenbock in der Kirche sucht, die mit ihrem Glauben, mit ihrer Verkündigung des Kreuzes die Menschheit zum Tragen des Leidens willig macht statt zur Umänderung gegen Tyrannenmacht.

Freilich könnte nicht übersehen werden, daß diese Zerteilung des Evangeliums und der Kirche nicht aus dem Osten stammt, sondern aus dem Westen; daß abendländische Kultur nicht gleichgesetzt werden darf mit christlicher Kultur; daß die Entwicklung der offenen oder verdeckten Gottlosigkeit sich längst in der bürgerlichen Welt angebahnt hat; daß schwere Verfassungsverhältnisse gegenüber den Umwälzungen im Erwerbsleben vorgetrieben sind, auch Verfassungsverhältnisse der Christenheit, die nicht immer laut genug und rechtzeitig ihre Stimme erhoben hat. Wenn die Kirche das Volk vor dem Volksverismus warnt, so tut sie es nicht in dem Sinn, als ob sie sich selbst nicht ebenfalls in dem Verismus verlor, sondern weil sie überzeugt ist, daß auch der Arbeiterstand die heutigen Verhältnisse als Paradies erdienen würden, wenn jene Ideen verwirklicht würden. Die Kirche wird sich nicht wehren lassen in ihrem Dienst am Volke. Sie wird für soziale Anliegen ebenso offen sein wie für nationale; sie wird gegebenenfalls auch die Regierenden mahnen bei aller Härte der Zeit, bei allen gebotenen Sparmaßnahmen doch die schwachen Schuttern möglichst zu schonen.

Unter dem Druck der Notlage der Zeit ist es selbstverständlich, daß sich die Kirche auch willig den Sparmaßnahmen unter-

zieht wie alle öffentlichen Verwaltungen. Die Kirchenparlamenten sind in dieser Richtung bereits angewiesen. Auch bei Bauwünschen wird noch mehr als bisher zwischen dem unumgänglichen Notwendigen und Unausführbaren und nicht bloß Zweckmäßigen und Wünschenswerten unterschieden werden müssen.

Die Erhaltung eines sorgfältig vorgebildeten, mit den brennenden Fragen der Zeit und der Theologie vertrauten Pfarrandes ist notwendig. Damit ist aber auch der weit überwiegende Teil des kirchlichen Aufwands und damit auch der Staatsleistungen für die Kirche gegeben. Wir haben Verständnis dafür, daß kürzlich im Landtag auch wieder die Staatsleistungen besprochen und die Frage ihrer Verringerung aufgeworfen wurden. Aber, wie von Seiten der Staatsregierung hervorgehoben wurde, bedeutet jede wesentliche Verringerung der Staatsleistungen eine entsprechende Erhöhung der Kirchensteuer, die im jetzigen Zeitpunkt nicht in Frage kommen kann.

Nun übergab der Kirchenpräsident die zur Durchführung der verschiedenen Vahlen die Leitung des Hauses dem Alterspräsidenten Schlitter.

## Aus Stadt und Bezirk.

**Neuenbürg.** Sitzung des Gemeinderats am 19. Mai. Die anhängige Rechtsache fand durch Vergleich ihre Erledigung.

In Baufragen waren verschiedene mit dem Umbau der Wildbadstraße zusammenhängende Angelegenheiten zu erledigen. Als Gehwegbelag wurden Gipsplatten gewählt. Das neue Klempnerloft soll mit elastischem Plasterwerk ausgefüllt werden zur Verminderung des Geräusches und besseren Dichtbarkeit.

Nach den angestellten Erhebungen beträgt der durch das Hochwasser und den Wolfendruck am 7. Mai d. Js. auf hiesiger Partung angerichtete Schaden insgesamt etwa 21000 RM. Davon entfallen auf Privatpersonen 18000 Reichsmark, die Stadtgemeinde 3000 RM. und den Staat 1700 RM.

Die am 7. Mai eingetragene Stützmauer am Keutweg soll sofort wieder erneuert und der mit Geschibe angefüllte Oberlauf des Mühlle-Fließkanals ausgetrieben werden; das Stadtanwesen wird mit den nötigen Vorarbeiten beauftragt.

Nachdem der Zuschuß aus dem Kreishaushalt und der Staatsbeitrag zu den Volksschullehrergehältern feststehen, ist über die Umlage für 1930 nochmals Beschl. zu fassen. Der Abmangel ist zwar nicht ganz gedeckt, eine Erhöhung der Umlage jedoch ausgeschlossen und es hat deshalb bei dem früheren Beschl. von 21 v. H. Umlage auf die Kataster zu verbleiben.

Gemäß Art. 140 der neuen Gemeindeordnung vom 19. März 1930 wird vom Gemeinderat aus Zweckmäßigkeitsgründen beschlossen, die Verwaltung des städtischen Elektrizitätswerks in Abweichung von den Bestimmungen der neuen Gemeindeordnung infolgedessen bewilligt zu gestalten, als der Betrieb im Haushaltplan der Stadtfolge nur mit dem voraussichtlichen Gewinn oder Verlust erscheint und um die Genehmigung des Oberamts hierz. nachzusuchen.

Dem Gemeinderat ist heute der vom Ortsvorsteher und Stadtplieger entworfene Voranschlag der Stadtpflege mit Nebenverwaltungen für das Rechnungsjahr 1931 vorgelegt worden. Derselbe wird vom Gemeinderat beraten und ist nunmehr gem. Art. 168 Abs. 3 der Gemeindeordnung vom 19. März 1930 während einer Woche zur Einsicht der Gemeindeglieder aufzulegen.

Das städtische Freibad beim Elektrizitätswerk wird nach der Binnung eröffnet. Als Badeaufsicht wird wiederum Richard Knapp, Polizeiwachmeister a. D. hier, angestellt. Dessen Gehaltsanteil wird neu geregelt. Derselbe hat auch das alleinige Recht, Erfrischungen und Hauswaren zu verkaufen. Die Vermögensgebühren und die Ordnungsvorschriften sind dieselben wie im Vorjahr. Es darf erwartet werden, daß das wilde Baden an den anderen Bädern aufhört, nachdem die Stadt mit erheblichen Kosten die Anlage geschaffen hat, nicht allein für die Einwohner selbst, sondern auch zur Dehnung des Fremdenverkehrs.

Nachdem noch eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten erledigt wurde, wurde die Sitzung um 9 1/2 Uhr geschlossen.

(Wetterbericht.) Ueber Mitteleuropa liegt ein De-

pressiongebiet, im Norden Hochdruck. Für Freitag und Samstag ist zu weiteren Gewitterstürmen geneigtes, nur zeitweilig auflockerndes Wetter zu erwarten.

**Herrenald.** 20. Mai. Vom Freischwimm-Club (Lust- und Sonnenbad.) Die weithin in deutschen Landen als hervorragend anerkannte neue Anlage im oberen Mittelteil liegt schon für die kommende Gebrauchzeit lebhafter Nachfragen. Im Vorjahre erreichte die Besucherzahl die historische Höhe von 15000. Vom Freitagstag den 21. d. M. ab wird das Bad seine Pforten wieder öffnen. Die Waldlageschwimmfläche bekam eine Erweiterung um 3000 qm, so daß jetzt beinahe über 1000 Personen auf der Wiese gleichzeitig schwimmen können. Das eingeführte Ringenspiel hat gleich nach Eröffnung großen Anklang gefunden und wird auch heuer wieder viele Besucher anlocken. Fast sämtliche Sportarten können innerhalb des Strandbades praktisch ausgeübt werden. Auf die Vereinfachung und Ausbesserung der Auskleide-Kammläden wurde besondere Sorgfalt verwendet. Die Badenden erhalten Einzelkabinen, Wechselkabinen, allgemeine Umkleekabinen und Sammelkabinen. Einem geprüften Rettungsschwimmer ist die Sicherheit der Badeplätze anvertraut, und für das kribelnde Wohl der gleichzeitigen Strandbadbesucher. Für Kraftwagen, Motor- und Fahrräder steht ein genügend großer Parkplatz zur Verfügung. So darf man, wenn die Genuß der Witterung nicht fehlt, Hoffnung hegen auf eine beträchtliche Steigerung des Badeverkehrs.

### Sonntagsradsfahrten zu Pfingsten

Von der Reichsbahndirektion Stuttgart wird mitgeteilt: Ueber die Pfingstfeiertage können die ermäßigten Sonntagsradsfahrten zu Ausflügen und Reisen, besonders auch zu größeren Entfernungen, günstig ausgenutzt werden. Die Fahrten sind bereits vom Freitag, den 22. Mai, von mittags 12 Uhr an bis Pfingstmontag möglich. Zur Rückfahrt berechnete die Sonntagsradsfahrten von Freitag vor Pfingsten bis Pfingstmontag und am Dienstag nach Pfingsten bis 9 Uhr vormittags. Am Dienstag muß die Rückfahrt auf dem Zielbahnhof der Fahrtart spätestens um 9 Uhr, von Untermessingbahnhof spätestens mit dem Zug angetreten oder fortgesetzt werden, der den Zielbahnhof um 9 Uhr oder früher verläßt. Wenn mehrere aneinander anschließende Sonntagsradsfahrten gelöst werden sind, muß die Rückreise am Dienstag mit einem Zug angetreten werden, der auf dem Zielbahnhof der zuerst gelösten Karte spätestens um 9 Uhr abgeht. Nach 9 Uhr darf die Rückfahrt am Dienstag nicht mehr unterbrochen werden. Die Benutzung von Schnellzügen mit Sonntagsradsfahrten ist von Freitag vor bis Dienstag nach Pfingsten ausgeschlossen; dagegen können Klagen gegen Zahlung des tarifmäßigen Zuschlags benutzt werden.

### Vivian Stranders in Neuenbürg

Neuenbürg, 19. Mai 1931.

Die Leitung der Volkrechtspartei hatte V. Stranders (England) und Landtagsabg. Bauer als Redner für den Abend gewonnen. Mit reichlich dreifach-akademischem Viertel konnte Schindler als Vorsitzender der Neuenbürgener Ortsgruppe die vollbesetzte Versammlung eröffnen, worauf Vivian Stranders über die Kriegsschuldfrage sprach. Vivian Stranders, der früher englische Generalstabsoffizier war, verlebte sich zuerst gegen den von Frankreich und seinem Botschafter England gegen ihn erhobenen Vorwurf des Vaterlandsverrats, wenn er über die Kriegsschuldfrage in Deutschland sprach. Er holte sich in seiner Rechtfertigung aber auf den von dem großen Engländer D. Chamberlain in seinem Werk „Grundlagen des 19. Jahrhunderts“ zum erstenmal und seitlich durchgeführten Standpunkt der Hochwertigkeit der germanischen Rasse, und indem V. Stranders Deutsche und Engländer als Hauptvertreter der germanischen Rasse ansieht, hat er ein Recht als Germane, die germanische Sache zu vertreten, und so gibt es keine größeren Verrat, als den Englands, — die Sünde gegen das Blut — den Kaiserverrat, wenn es die Weisheit Frankreichs zur Vermittlung Deutschlands, des Hauptstammes germanischer Völker unterstützt. So könne auch der europäische Frieden nur auf der Grundlage einer Allianz der germanischen Stämme errögen. Von diesem festgelegten ideellen Massenstandpunkte aus erfolgte der Redner nun die geklärten Ereignissen der letzten Jahrzehnte europäischer Politik und gezeichnet die Kriegs- und

## Die kleine Frau Storkow

von A. L. Schulz

Scholle war außer sich. Nachdem er sich nach Herzenslust ausgeschimpft hatte, sagte er mit tiefem Bedauern in der Stimme: „Der arme Trauhen, der soll keine Ruhe nich' haben. Der is' doch nicht zu glauben. Ja... nee, nee, id' ha' jetzt keine Ruhe nich' mehr. Ich möchte man liebsten zu Herrn Geheimrat gehen und ihn bitten, der er mir beurlaubt. Und denn nach Moskau!“

„Stimmt! Du kannst ja Ruffisch!“  
„An' ob! Wo mir doch der Herr Geheimrat 20 Pülleten davor jekent hat! Wir könn' Ruffisch! Jattjeilob! Nee, nu muß id' hier sitzen. Un'... un' der arme Trauhen.“

Er machte sich auf, um es seiner Frau zu melden. Untertweg hielt ihn eine junge Stenotypistin an. „Herr Scholle, Sie möchten gleich mal zu Herrn Direktor Scholz kommen! Wichtig!“  
Scholle machte kehrt und begab sich schnurstracks zum Direktor.

Scholz empfing ihn aufgeregt und respektvoll. „Tag, lieber Scholle! Also jetzt kommen Sie mal mit rin. Eine Sache! Na, Sie werden auf den Rücken fallen!“ Sie traten ins Büro.

„Nah nehmen, Scholle! Stellen Sie sich eine Giftnudel an! Dann... setzen, setzen! Sonst fallen Sie auf den Rücken.“

Gottgeben nahm Scholle Blaz.

„Wat jebis denn nu, Herr Direktor!“

„Haben Sie von dem schmäblischen Ueberfall gelesen. Soll man es glauben. Unsere kleine Frau Storkow... überjallen! Das hat was zu bedeuten!“

„Der hat vilse zu bedeuten!“

„Also... brennt sie... nehmen Sie noch 'n Streichholz... so... hat sie Lust... also jedenfalls... eben Telegramme aus Moskau gekommen. Der Herr Generaldirektor hat mit telegraphiert. Die Abschrift eines wichtigen Papiers ist nach Moskau zu bringen und Sie... oder Ruffe... Sie sollen den Kurier machen. Man will ganz sicher gehen.“

Scholle sah da wie vom Blitz getroffen.

Dann aber verklärte sich seine Füge.

„Ja... id' soll der... Kurier sin! Die Ehre... Herr Direktor! Ich könnte beulen wie ein Hund!“

„Machen Sie es nicht, Scholle. Der Auftrag ist ebenso ehrenvoll wie verantwortungsvoll. Ich weiß nicht, welche Bedeutung das Papier hat, aber man will ganz sicher gehen. Sie werden mit dem Flugzeug nach Moskau fliegen. Werden Sie es oushalten?“

„Id'!“ lachte Scholle fröhlich. Er rekte seine straffe Figur. „Wenn weiter nisch' ist. Nee, da machen Sie sich man keine Sorgen, der tut mir nisch'! Id'... wo id' noch nie krank war.“

„Gut, Scholle. Also jetzt lassen Sie mich mal wieder alleine. Ich muß mich nämlich kümmern. Rufen Sie sich inzwischen. Ich lasse den Blaz für Sie im Luftzug belegen.“

Scholle taumelte mehr als er ging aus dem Büro.

Im Hofe stieg er einen Sucher auf, als wenn er ein junger Burche sei.

Als er heim kam, sah ihn seine bessere Hälfte vorwurfsvoll an und sagte: „August... der is' von ein Bittern!“

„Von ein Bittern, Nutta. Nee, der hat mir nich' is' vajungt jemacht. Wat denkie... jalle nich' uff De valängertes Rückgrat. Id' reise morgen oder heute noch mit den Luftzug nach... Moskau.“

Frau Scholle war fassungslös, als sie die nähere Umstände hörte und vergoß Tränen um die arme kleine Frau Storkow.

Geheimrat Jordan haunte, als ihm plötzlich Scholle meldet wurde. Er ließ ihn sofort vor und erfuhr, was sich in Moskau ereignet hatte.

Er ließ Frau Imogen rufen und sie hörte die näheren Umstände.

Geheimrat Jordan schüttelte den Kopf.

„Sapperment!“ sagte er. „Was ist nur mit dieser kleinen Frau los. Einer will sie für ein Bombenbommet im Film verwenden. Jetzt Ueberfall in Moskau. Das hat denn das alles zu bedeuten.“

Dann berichtete Scholle von der Aufforderung, eine Abschrift des im Tresor liegenden Testaments zu liefern.

„Gut, machen Sie die Abschrift, Herr Scholle.“

Der Direktor sah ihn verlegen an.

„Ich weiß nich'... es sind da Schwierigkeiten eingetreten. Ich habe mich doch mit einem Notar in Verbindung gesetzt. Und der Notar... es ist Justizrat Grünwald, weigert sich, ohne Genehmigung des Gerichtes... das, wie er meint, es auch ablehnen wird, das Testament öffnen zu lassen.“

„Id'ha, was tun wir da. Sicher ist es für die Nachforschungen ganz wertvoll, den Inhalt des Testaments zu wissen.“

(Fortsetzung folgt.)

... mit ihren schrecklichen Folgen der Vernichtung des germanisch-deutschen Volkes als ein lang vorbereitetes Werk der internationalen Dödsfinanz und seiner bezahlten Diener, der internationalen Presse. (Die Dogenberg-Presse und ihren jüdischen Correspondenten nicht ausgenommen). Er behauptet keine Behauptungen mit vielen atemlosen diplomatischen Material und erinnert in der Schärfe seiner Bemerkungen viel an das hartnäckige Buch: „Weise von Zion“. Da dieser Vernichtungsplan im Weltkrieg nicht restlos gelungen sei, so würde er jetzt im Wirtschaftlichen weitergeführt und Reparationslasten und auch der gegenwärtige Kampf gegen die deutsch-österreichische Zollunion, bei der zum erstenmal Schritte zur Annäherung zweier germanischer Stämme praktisch vorgenommen sind, seien nur die Mittel, um die von der Dödsfinanz schon längst beschlossene Umwälzung der europäischen Vermögenswerte durchzuführen. Da könne nur eines retten: Widerstand gegen jede Zahlung und rückständiger Kampf und Aufruf um die Nichtzahlung Deutschlands am Krieg.

Vorsitzender Schür dankte dem Redner und uerschiedenartigem Kämpfer für Deutschlands gerechten Kampf in der Kriegsjahresfrage und stellte an alle deutschen Männer die Frage, ob auch sie ihre Pflicht allezeit getan hätten, um mitzuhelfen, die Ketten der Anechtlichkeit zu sprengen.

Darnach hatte Landtagsabgeordneter Bauer ein Vivandier-Strand des Dank ab und weist darauf hin, daß der Redner wegen seiner uerschiedenen Aufklärungsbeiträge in Deutschland, als verfassungs- und regierungsfeindlicher Propagandist aus Bruchseln ausgewiesen worden sei.

Weber die Außenpolitik sagte Landtagsabg. Bauer, daß es um ein Ziel gäbe, und das sei, endlich wieder selbständige Außenpolitik zu treiben. Wie sehr sich die ehemalige Feindbesetzung über die erste Tat solcher selbständigen Politik, die Zollunion, erregt, zeige, daß darin ein Gesundheitswille stehe. Der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage müsse das ganze Volk ergreifen, und dürfe durch das Parteigetriebe nicht getrennt werden. Ebenso wichtig sei aber auch der Kampf gegen die Entschuldigungsfrage. Die Festsetzung der gewaltigen Reparationslasten sei erfolgt unter der Bedingung, Deutschland habe mit seiner selbstgeschaffenen Inflation alle Schuldenlast abgedeckt und könne daher, da es völlig - bis auf 2000 Reichsmark entfallen sei, diese Reparationslast leicht tragen. So habe z. B. die Reichsbahn keinerlei Zinsen ihrer Obligationen mehr zu zahlen und die 600 Millionen im Youngplan seien so keine höhere Last, als der frühere Zinsendienst ihrer Anleihen. Das seien aber Trugschlüsse. Die Inflation sei eine Entschuldigungsmaßnahme, denn was dem deutschen Volk auf der einen Seite als Schuld abging, ging auf der anderen Seite als Vermögen verloren. Schuldentilgung war gleich Vermögensüberwindung. Die frühere Zinsentlastung erfolgt jetzt in Form der Unterhaltungsabgaben. So sind die Kriegsschuldfrage und die Entschuldigungsfrage die zwei Säulen, auf denen das Gebäude der Reparationen ruhe, reißen wir sie ein, dann muß auch das ganze Gefüge der Triebkräfte zusammenbrechen. Daneben gelte es aber auch im Volke den Willen zur Richtschnur zu stärken, dann werde auch die übrige Welt mit ihm leben lassen.

Nach seiner innenpolitischen Krisen sind nur die Auswirkungen der Vermögensvernichtung; die Zinszahlungen an die Feindmächte gehen dem deutschen Volke verloren und machen es jährlich ärmer. Kapitalverbindung sei ausgeschlossen und könne nur durch Vertrauen der Sparte gestützt werden. Gegen Kapitalflucht dürfe man endlich selbst vor der Aufhebung des Vermögensverlustes nicht zurückweichen. (Die Auslandskonten sind es aber wahren!) Die geplanten Auslandsanleihen könnten die Verluste nur vermehren, statt bessern. Auch die Arbeitslosigkeit sei zum großen Teil eine Folge der Entschuldigungsfrage der deutschen Finanz. Nach der Statistik haben allein 1.000.000 Rentner wieder in das Berufsleben zurückgetreten sein und nehmen dem Kommando die Arbeitslosigkeit mit. Eine Million berufstätiger Wäbden habe sich das verlorene Vermögen zur Ausfuhr durch Arbeit zu ersetzen. Zum Schluß sagte der Redner energisch für die Einführung der Arbeitsdienstpflicht ein. Es sei besser, Millionen für Arbeit zu zahlen, als in Form von Unterhaltung auszugeben.

In der Diskussion sagte der Wortführer E. S. Feldmann aus Göttingen der Ehrlichkeit für den Kampf gegen die Kriegsschuldfrage ein.

Vorsitzender Schür beidloß den Abend mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes.

### Festfeier zum 25jährigen Bestehen des Bezirks-Vienenzüchtervereins Herrenalb

Herrenalb, den 20. Mai 1931.

Sonnenwäter - ein Ehrenname! Das war das Leitmotiv, welches am letzten Sonntag der einfachen, aber durchaus bedeutenden und harmonischen Gedenkfeier im Hotel „Alte Brunnen“ die richtige Einleitung gab. Das vorzüglich zubereitete Festmahl begann bald nach 12 1/2 Uhr mit etwa 60 Gedecken. Die Teilnahme zahlreicher Frauen wurde besonders hoch begrüßt. Vereinsvorsitzender August Walther sprach bezeichnende Worte des Willkommens, begrüßte die Ehrengäste, den Vorsitzenden des Württ. Landesvereins für Vienenzucht, Oberlehrer R. A. Neumann, Oberlehrer Kentschler von der Lehrerschule Dödenheim, Landwirtschaftsrat Winkelmännchen von der Landwirtschaftskammer Stuttgart und Stadtvorstand Bürgermeister Gräb, der sich den Bestrebungen des Vereins warmes Interesse entgegengebracht habe. Am 1. März d. J. wurde der Verein auf 25 Jahre seines Bestehens zurückgeführt. Er verleiht die Schmarotzen mit der Grünzangszeit, die beide ähnliche Schwierigkeiten aufweise. Bei Anmerkungen Bild. S. Dödingen z. Dödingen ließen sich von 11 Jüngern gleich 21 einfinden; heute haben wir 83 Mitglieder. Ein reiches Programm gab Anlaß, den Wert der Zeitungsanzeige zu erproben. Der Redner erinnerte weiter an die Durchführung der Futterverföderung während des Krieges und die folgenden schwierigen Jahre, die gemeinsame Bekämpfung der Maulbrut, den hohen Wert des Zusammenstehens und des Ansporens der Aufgaben. Er gedachte der Redner, die in Vorträgen Wissen und Erfahrungen vereinigt. Alle Bemerkungen haben reiche Ernte gebracht. Von den 21 Gründern weilen 15 nicht mehr unter uns, auch der frühere Vorstand des Landesvereins Oberlehrer E. P. Weissbach. Ihr Andenken wird durch Erheben von den Sägen gelehrt. Derzeitiger Beisitzer des schlicht vorgetragenen Ausführens. Schriftführer Gustav Waldner brachte im Namen des Vereins an den Vorstand und die Jubilare den wohlverdienten Dank für alle Leistungen zu lebendigem Ausdruck. Bürgermeister Gräb ehrte den Verein durch Darbringung seiner und der Stadtgemeinde Wünsche für weiteres Gedeihen und dankte den Dank ab für alles Gute, welches besonders durch den Vorstand und die Jubilare in vorbildlicher Weise erreicht worden ist.

Oberlehrer R. A. begrüßte alsdann in einer Rede, in welcher Ernst und Eherz in glücklicher Weise sich mischten, im Namen des Württ. Landesvereins den Herrnalter der Vierenzucht, der seinen Vorstand A. Walther zum Ehrenwäter ernannt hat. Er fand seine Worte über die innere Verlebung, welche die Arbeit des Vienenwäters genähert und nannte die Vienenzucht die Seele der Landwirt-

schaft. Es folgte die Übergabe der Diplome: A. Walther erhielt Diplom und Ehrenzeichen in Gold, der Verein Diplom und silberne Ehrenmedaille, je ein Diplom und Ehrenzeichen die Jubilare Wilhelm und Ludwig Dödingen, Fris Waldner, Gottlob Waldner, Emanuel Wott, Christian Gantner, Wilhelm Härter und Wilhelm Knöller. Nach einem Gedichtvortrag hielt Photograph D. Geer im Garten des Hotels die gefamte Festgesellschaft im Bilde fest.

Ehe die Lichtbilderträger begannen, hatten sich noch zahlreiche wertvolle Gäste eingefunden, u. a. Oberpostsekretär E. Mann aus Karlsruhe-Käppur, der Vorstand des Vienenvereins Karlsruhe, vom Vorsitzenden warmherzig begrüßt, ferner Stadtrat Segewerth Karl Zeiser.

Beide Vorträge brachten überaus wertvolle praktische Hinweise und wissenschaftliche Aufklärung, so daß jedem Jünger und Landwirt wertvolles dazugeboren wurde. Oberlehrer Kentschler behandelte einzelne Punkte der Vienenzucht, neue Fortschrittsberichte über das Leben in Zelle und Wäbe, Musteranlagen von Vienenständen, Anatomie des Vienenkörpers und neue Geräte. Landwirtschaftsrat Winkelmännchen besuchte sich aus dem großen Gebiet des Obstbaues mit der vielfach verkauften Kronenpflege. Wir müssen mehr Obst und besseres Obst erzielen, um die Wäghäufigkeiten zu überwinden. Aber es kommt nicht auf die Zahl der Anpflanzungen an, sondern auf gute Pflege im Jugendalter, wie bei den Menschen. Das Juristenschneiden, das Abstandhalten, die Erzielung gesunden Fruchtvolkes zeigte der Redner in einer Reihe von überaus anschaulichen Beispielen, wie man falsch und richtig erzieht. Beiden Rednern, die kurzen Beisatz fanden, sprach der Vorsitzende den Dank der Jubelgesellschaft aus, dem sich auch Frau Philippine Waldner schlicht und von Herzen kommend anschloß. Vienenwäter J. Fr. Kolb-Karlsruhe, ein regelmäßiger Besucher der Vienenzuchtungen, hielt mit gutem Humor eine zusammengefaßte Ansprache. Vereinsvorsitzender E. Mann sprach seine Glückwünsche aus und dankte für die freundliche Einladung und Aufnahme. Für die Ausfertigung des Saals gebildeten Gustav Waldner und Gastgeber Karl Pfeiffer anerkennende Worte. Die würdig gehaltene Veranstaltung gab den Beweis, daß zwischen Vereinsleitung und Mitgliedschaft das denkbar beste Verhältnis besteht, eine Gewähr dafür, daß auch für kommende Zeiten gedeihliche Weiterentwicklung zu erwarten ist. Der Gedenktag wird jedem Teilnehmer unvergesslich sein.

### Württemberg.

Calw, 20. Mai. (Friedrich Frommer 70 Jahre alt.) Vorigen Dienstag feierte in voller geistiger Frische Väterwäter Friedrich Frommer seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar ist im ganzen Ragold- und Enstal eine bekannte Persönlichkeit. In Turnerkreisen nimmt er als Ehrenhauptmann eine hochangesehene Stellung ein. Er ist einer der alten Turnerkämpfer, der schon fröhe sich der Turnerei angenommen hat und heute noch die jungen Leute für die edle Turnerei begeistert. Noch heute nimmt „Väter Frommer“ an allen größeren turnerischen Veranstaltungen im Ganzen und Kreis regen Anteil. Seit vielen Jahren ist er Stadtrat und zeigt als erfahrener und gereifter Mann einen offenen praktischen Sinn für die Fortentwicklung des Lebens und weis durch seinen erwäghigen Humor manche Härte in den Ansicherungen auszugleichen. Auch auf sonstigen Gebieten ist er offensichtlich tätig und die Landwirtschaft hat ihm sehr viel zu danken. Wir wünschen dem allzeit freundlichen und lebenswürdigen Mann noch einen langen, sonnigen Lebensabend.

Dödenheim, 20. Mai. (Eröffnung des Krieger-Erholungsheims „Schönblick“.) Die Instandsetzungsarbeiten sind erstensmal so weit fortgeschritten, daß das Heim am Montag, 1. Juni, in Betrieb genommen werden kann. Aufnahmegebühr der Kriegerkämpfer sind durch die Krieger-Bezirke an die Geschäftsstelle des Württ. Kriegerbundes in Stuttgart einzulösen. Auch Ehefrauen der in das Heim einberufenen Kameraden können während des Aufenthalts der letzten bis weiters und soweit Platz vorhanden ist, im Heim Aufnahme finden. Für diese ist aber der volle Preis, der zurzeit 5 Reichsmark beträgt, zu bezahlen.

Stuttgart, 20. Mai. (Schweres Erdbeben.) In der vergangenen Nacht verzeichnete die Erdbebenwarte Hohenheim bei Stuttgart ein außerordentlich heftiges Erdbeben. Die berechnete Herdentfernung betrug 2450 km. Die Lage des Herdes läßt sich aus den einzelnen Aufzeichnungen nicht mit Sicherheit bestimmen. Vermutlich lag der Herd in den Alpen. Die ersten Wellen trafen hier um 3 Uhr 27 Minuten 40 Sekunden ein. Die stärksten Ausschläge erfolgten zwischen 3 Uhr 35 Minuten und 3 Uhr 41 Minuten. Die Aufzeichnungen der Seismometer dauerten über 1 Stunde.

Stuttgart, 19. Mai. (Tagung des Landesverbandes zur Bekämpfung des Krebses.) Der Landesverband Württemberg und Hohenzollern zur Erforschung und Bekämpfung des Krebses hielt im Vortragsaal des medizinischen Landesuntersuchungsamtes seine Mitabstimmung ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Seite der Tagesordnung hielt Professor Dr. Jüngling vom Kaiserinrichospital einen Vortrag über „Die Möglichkeiten der Radiumbehandlung des Krebses“. Der Redner erklärte, daß die an einem großen Krankenstand gewonnenen Dauerfolge von Professor Oberlehn-München und Professor Balfour-Stuttgart den Vergleich mit besten ausländischen Statistiken auszuhalten. Es ist erstensmal, daß Stuttgart beim Ausbau dieser modernen Behandlungsmethode an führender Stelle genannt werden darf.

Stuttgart, 20. Mai. (Zum Konkurs der Deutschen Auto-Versicherung.) Der geschäftliche Dr. Rau, der seit Anfang 1930 im Besitz einer Generalvollmacht als Geschäftsleiter der Deutschen Auto-Versicherung A. G. war, wurde, wie das Stuttgarter Neue Tagblatt berichtet, am 17. Mai in Marburg verhaftet und in das Stuttgarter Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Dr. Rau ist mit Dr. Rigan identisch der 1924 den Rigan-Konzern in Hamburg gründete und der damals noch einigen Jahren in Konkurs ging. Dr. Rau konnte nicht in die Schweiz einreisen, weil er keine Einreisegeldbescheinigung hatte. Er war von der Schweiz ausgewiesen worden, und zwar wegen Passvergehens. Es wurden sechs verschiedene Pässe bei ihm gefunden.

Kornwestheim, 19. Mai. (Ereignis Stigle zum Ehrenarzt ernannt.) Siedersheim-Vernehmen nach wurde Siedersheim-Vernehmen zum Ehrenarzt ernannt. In dieser Ernennung liegt eine besondere Anerkennung der technischen Leistungen der Salamanberwerke.

### Vom Bezirksverband Calw des Württ. Baumwäterbundes

Die Ortsgruppen Ragold, Altensteig, Calw, Kezzenhüt und Wildbad des Württ. Baumwäterbundes, welche zu dem Bezirksverband Calw zusammengefaßt sind, hielten am letzten Sonntag im Waldhaus z. Linde in Ragold eine Tagung ab. Der stellvertretende Bezirksvorsitzende, Herr Oppenländer-Calw, eröffnete die Versammlung und Herr Gaus begrüßte im Namen der Ortsgruppe Ragold als Gastgeber die Erschienenen. Von der Bundesleitung war der Vorsitzende des Baumwätervereins, Herr Haag von Schorndorf, anwesend, welcher einen ausführlichen und sehr interessanten Geschäftsbericht der Bundesleitung gab. Bei den Remouablen wurde zum Bezirksvorsitzenden Herr Oppenländer an Stelle des zurückgetretenen Herr Widenbach gewählt. Ferner wurden wiedergewählt als Schriftführer Herr Rehm und als Kassier Herr Schmitt. Als nächster Tagungsort wurde Wildbad bestimmt.

### Vertretertag der Wirtschaftspartei Württembergs

Stuttgart, 19. Mai. Am Sonntag den 17. Mai hielt die Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) des Württ. Landes Württemberg einen Vertretertag im Charlottenhof-Saal in Stuttgart ab. Körper der üblichen Finanz-

fragenbehandlung beschäftigte sich der Vertretertag mit dem Bericht über den Parteitag in Hannover, mit Organisationsfragen, Errichtung einer Geschäftsstelle in Stuttgart, Presseangelegenheiten und Vorbereitung zu den Gemeinderats- und Landtagswahlen. Hierzu wurden zweckdienliche Beschlüsse gefaßt bzw. einem neugewählten Arbeitsausschuß zur Weiterbehandlung überlassen. An Stelle des zurückgetretenen ersten Vorsitzenden Franz Wiberach wurde Rechtsanwalt Dr. Schaub-Stuttgart als erster Landesvorsitzender und Herr Franz Wiberach als zweiter Vorsitzender einstimmig gewählt. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Referat des Reichstagsabgeordneten Siller-Ludwigsburg über die „Vorgänge im Reichstag“.

### Bemischtes.

Geheimnis der Grille beläuscht. Wer an schönen Sommerabenden durch Feld und Wäben geht, hält oft seinen Schritt an, um dem Zirpen der Grillen zu lauschen. Eine eigentümliche Stimmung weht sich um dieses eintönige, auf- und absteigende Gezwoge von Tönen und die Luft schwingt mit in dem Liebessingen und Liebeswerben dieser kleinen Tiere. Aber die nähere Wissenschaft läßt sich in ihrem Fortschreiten von solchen sentimentalen Stimmungen nicht beeinflussen, und hat schon längst entdeckt, daß das Zirpen durch das Oegeneinanderreiben der beiden Flügeldecken des männlichen Tieres entsteht. Nun haben die beiden Zoologen Dr. Ruy und Hilde den Tonfilm in den Dienst der weiteren Untersuchung gestellt. Männliche Grillen wurden in einem kleinen Käfig gesperrt, dessen Wände aus einem feinstmaschigen Drahtnetz bestanden. In diesem Käfig wurde ein Mikrophon befestigt. Beides zusammen wurde in einem schalldichten Kasten verpackt. Der Kasten hatte eine kleine Öffnung, in die das Objekt der Tonfilm-Kamera hineintrug. Außerdem war es innen hell genug beleuchtet, um Aufnahmen zu ermöglichen. Die Bewegungen der Grille wurden also unmittelbar auf den Filmstreifen gebracht, während das Zirpen auf dem Umweg über Mikrophon und Verärter aufgenommen wurde, also in ähnlicher Weise, wie man im Rundfunk die menschliche Stimme auf den Sender gibt. Nach Entwicklung des Tonfilmstreifens hatte man eine vorzügliche Unterlage, um das Zirpen in allen seinen Einzelheiten in Ruhe zu studieren. Die Töne, die das menschliche Ohr wahrzunehmen vermag, liegen mit ihren Schwingungen etwas zwischen 20 und 16000 in der Sekunde. Wie sich aus dem Tonstreifen nun feststellen ließ, erzeugt das Rauschen aber noch weit höhere Töne, als wir mit Instrumenten erzeugen und mit dem Ohr noch wahrnehmen können. Wir hören sie nicht, aber das Weibchen, dessen Gehörorgane an den Seiten sitzen, wird sie wohl und scharf sehr hören. Mikrophonische Messungen an den Schallaufzeichnungen des Tonfilms haben ergeben, daß die Scala der hohen Töne bei der Grille ziemlich umfangreich ist. Geradezu bewundernswürdig aber ist die Schnellkraft, mit der die Töne erzeugt, die Flügel aneinander gerieben werden. Die Grille arbeitet in vier Tonsolgen, die immer wiederholt werden. Zwischen jeder Tonsolge ist eine Pause. Die einzelne Tonsolge dauert nur eine fünfzigstel Sekunde. Die Pause ist etwas länger. Das menschliche Ohr ist zu träge, um diese Pausen zu empfinden. Es hört das Zirpen als einen einzigen Ton, wobei noch hinzukommt, daß auch die höchsten Tonsolgen für das Empfinden ausfallen. Eine dieser Tonsolgen beginnt fünf Oktaven über dem mittleren C der gewöhnlichen Klaviertastatur, steigt etwas an und fällt sodann um einen vollen Ton, worauf die Pause eintritt. Alles das erfolgt in einer fünfzigstel Sekunde. Der Gedanke, den Tonfilm in den Dienst dieser Art von Forschungen zu stellen, hat sich als äußerst erfolgreich erwiesen und wird uns scharflich noch eine Reihe bemerkenswerter Ergebnisse liefern.

### Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Neuenbürg, 21. Mai. Dem Schweinemarkt wurden zugeführt 75 Milchschweine und 8 Käfer. Verkauf: 9 Milchschweine zu 14 bis 18 Mark das Stück, 0 Käfer.

Karlsruhe, 18. Mai. (Viehmarkt.) Zufuhr: 34 Ochsen, 57 Bullen, 44 Kühe, 160 Färsen, 218 Kälber, 1181 Schweine. Preis für den Zentner Lebendgewicht: Ochsen 36-48, Bullen 34-42, Kühe 15-27, Färsen 37-51, Kälber 51-73, Schweine 36-52. Beltes Vieh wurde über Nacht bezahlt. Verlauf des Marktes: Großvieh langsam, Ueberstand, Schweine und Kälber mittelmäßig gedrückt. Die Preise gelten für mächtigen erwogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Frucht, Markt- und Verkaufslöcher, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsvorteil ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

### Neueste Nachrichten.

Manheim, 19. Mai. Der dritte Täter des Raubüberfalls auf einen blühenden Geldreife, der Zimmermann Erich Kasper, ist heute in Kaspden in Holland verhaftet worden. Die Auslieferung wird beantragt.

Koburg, 20. Mai. Ein schweres Autounglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich heute vormittag in dem Dorf Überfallbach bei Koburg. Der nahezu vollbesetzte Wagen verlor die Höhe am Ausgange des Dorfes nicht an nehmen, fuhr beim Veränd des Chauffeurs, den keinen Gang einzuschalten, rückwärts und stürzte am. Von den Insassen wurden die Gattin und die Tochter von Groß-Gerrnstadt und die Gattin von Stadel am Altenfeld getötet. Verlest wurden der Handlungsreisende Reich aus Erfurt, eine Wäberin aus Koburg und eine Landwirtswäberin aus Groß-Garnstadt.

London, 20. Mai. Zwei Flugzeuge der englischen Luftstreitkräfte sind gestern mittag bei Übungen über dem Moray-Firth zusammengefallen. Die Apparate stürzten ab und die beiden Piloten wurden auf der Stelle getötet, wodurch sich die Zahl der Verlehte der englischen Luftstreitkräfte in diesem Jahr auf 45 erhöht.

### Die Reichsteuereinnahmen im April 1931

Berlin, 20. Mai. Die Einnahmen des Reiches im Monat April 1931, dem ersten Monat des neuen Rechnungsjahres, betragen aus den Besitz- und Verkehrssteuern 570,8 Millionen RM, aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben 232,9 Millionen RM, mithin zusammen 803,7 Millionen RM. Bei den Besitz- und Verkehrssteuern wurde das Auskommen an veranlagter Einkommensteuer, an Körperschaftsteuer und an Umsatzsteuer wesentlich durch die im April 1931 zu leistenden Vorauszahlungen beeinflusst. Bei den Zöllen durch die vierstellige Zollagerabrechnungen. Das Auskommen aus den vorgenannten Abgabegruppen im April ist deshalb nicht ohne weiteres vergleichbar mit dem des Vormonats, dem März 1931, in dem derartige Zahlungen nicht zu leisten waren. Im übrigen weicht das Aprilauskommen von dem März auskommen ab, bis auf die Einnahmen aus der Tabaksteuer, die infolge der Umstellung der Tabaksteuererhebung mit 16,3 Millionen im April 1931 28 Millionen RM weniger erbracht als im März 1931 (74,3).

Im April 1930 betrug die Gesamteinnahme an Reichsteuern 883,4 Millionen RM. Im April 1931 sind sonach 100,7 Millionen RM weniger aufkommen als im gleichen



Monat des Vorjahres, davon aus den Beförderung und Verfehrerern 188,6 Millionen RM, weniger, aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben 18,9 Millionen RM, mehr. Diese Unterschiede beruhen zum Teil auf Änderungen der Gesetzgebung, zum Teil auf der allgemeinen wirtschaftlichen Lage. Insbesondere ist in dem Aufkommen des Vorjahres eine einmalige Zahlung aus dem Vermögen der Bank für deutsche Industrieobligationen von 70 Millionen RM, enthalten, die im Aufkommen des April 1931 fehlt.

### Sinweise

Wir hören von gut unterrichteter Seite, daß die Firma Adam Opel A.G. in diesem Jahr als Auftakt für das beginnende Lastwagen-Saison-Geschäft eine großzügig angelegte Karawanen-Campagne vorgaukelt hat.

In 27 verschiedenen deutschen Großstädten werden „fliegende Lastwagen-Ausstellungen“ sogenannte „Karawanen“ zu-

ammengestellt, welche außer den ferienmäßig hergestellten neuen Lastwagen-Modellen (1,1 bis 1,5 lt Opel-Lieferwagen und 2,0 bis 3,5 lt „Blitz“-Lastwagen) verschiedene Spezialaufbauten mitführen.

Ein der Direkt von Müffelsheim stammenden Karawanen wird am 22. Mai nachmittags in Pforzheim auf dem Reuchlinplatz eintrifft und dort Aufstellung nehmen bis 23. Mai nachmittags.

# Morgen kommt die **BLITZ** Karawane!

eine reiche Auswahl von **OPEL** Lieferwagen und **BLITZ** Lastwagen.  
Ein Ereignis für jeden Geschäftsinhaber!

**Ausstellung: 22. und 23. Mai**  
Pforzheim, Reuchlin-Schulplatz

**Generalvertr.: Emil Lansche**  
Pforzheim, Oestliche 38. Telefon 533 u. 553

## Jagdpolizei.

Auf Antrag des Jagdpächters Gustav Prinzling in Pforzheim ist die Handhabung der Jagdpolizei und der polizeilichen Aufsicht über den Vogelschutz in dem Gebiet der Gemeindejagd Kapfenhardt dem Waldhüter Friedrich Klog in Kapfenhardt übertragen worden.

Neuenbürg, den 19. Mai 1931.

Oberamt: L e m p p.

## Gemeinde Birkenfeld.

Ortsarzt Dr. Boepple wird in der kommenden Woche die alljährlich um diese Zeit stattfindende

## Schutzimpfung geg. Schweinerotlauf

vornehmen. Anmeldungen wollen sofort im Rathaus-Wartezimmer gemacht werden.

Birkenfeld, den 20. Mai 1931.

Bürgermeisteramt: Neuhaus.

## Gemeinde Birkenfeld.

Wir suchen ein größeres

## Zimmer

zu mieten.

Bürgermeisteramt: Neuhaus.

## Birkenfeld.

## Musik-Unterricht.

Fachmännischen Unterricht im Viollin-, Cello- und Klavierspiel, sowie für sämtliche Blasinstrumente erteilt in Birkenfeld

Kapellmeister **Otto Wendt**, Neuenbürg,

ehem. Schüler der Württ. Hochschule f. Musik in Stuttgart.

Gebe unverbindlich Auskunft, schriftlich oder persönlich am Freitag den 22. Mai, von 1-3 Uhr bei Miccol, Kirchweg 32 II.

Dobel, den 20. Mai 1931.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren treubeforgten Vater, Groß- und Schwiegeroater

## Wilhelm Maulbetsch,

früherer Wegwart,

im Alter von 78 Jahren nach langem, schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Marie Maulbetsch**  
mit Kindern und Anverwandten.

Beerdigung: Freitag nachmittags 2 Uhr.

Engtal, den 20. Mai 1931.

## Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir mit, daß unser lieber Vater, Schwiegeroater und Großoater

## Johann Georg Frey

ganz unerwartet rasch im Alter von 83 Jahren von uns genommen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Andreas Frey.**

Beerdigung: Freitag nachmittags 2 Uhr.

## Forstamt Neuenbürg. Schotterlieferungs- Abkord.

Schlagen und Beifahrer von etwa 2500 cbm Kiefelsand-Feingrobtschotter aus dem Schlangewiesenbruch des Forstamts Herrenalb zum Bewalzen des linksseitigen Engthalsträßchens ist in einem Los zu vergeben. Schriftliche Angebote je cbm bis spätestens Dienstag den 26. Mai an das Forstamt, das nähere Auskunft erteilt.

Birkenfeld.

## Glude

mit 11 Jungen, 14 Tage alt, zu verkaufen.

Kirchweg 30.

## Familien- Drucksachen

Besuchskarten  
Verlobungsanzeigen  
Vermählungsanzeigen  
Geburtsanzeigen  
Glückwunschkarten usw.  
liefert in  
vornehmer Aufmachung  
C. Meeh'sche Buchhandlg.



## Globus-Hüte

Vornehm in Formen  
Gediegen in Qualität  
das Billigste u. Beste im Tragen

## Höchstleistung der Hutindustrie

Wollhut 3 <sup>50</sup>	Haarhut 8 <sup>50</sup>	Velourhut 12 <sup>50</sup>	Mützen 95
----------------------------	----------------------------	-------------------------------	--------------

Selbstbinder — Kravatten — Handschuhe — Rosenträger etc.

Esels nur die allerbesten Neuheiten

Verkaufshäuser: Pforzheim:

**Ed. Klein**

Schloßberg 2, am Markt

Spezial-  
Haus **Globus**

Westliche 42

Telephon 3173

## Selbständige Existenz.

Zum Vertrieb von leichtverkäuflichen, erstklassigen Waschmaschinen, Wäschepressen und Mangeln an Landwirte suchen wir

## tüchtige Verkäufer

bezw. eingeführte Geschäfte gegen hohe Provision. Größte Verdienstmöglichkeiten bei weitgehendster Reklameunterstützung; Verkauf gegen langfristige Ratenzahlungen. Kapital oder Kautions nicht erforderlich. Anfragen unter Chiffre Z 5959 an die „Enztaler-Geschäftsstelle“.

## Kleinkaliber-Schützenverein Birkenfeld.

Am Sonntag den 31. Mai findet in Wildbad ein **Preisschießen** statt, an welchem sich unser Verein im Gruppen- und Einzelschießen beteiligt. Um rege Teilnahme wird gebeten. Treffpunkt 8 Uhr vorm. am Bahnhof. Nächstes Schießen auf unserm Stand am Pfingstmontag.

Der Vorstand.

Birkenfeld.

## Pfingstmontag keine Sprechstunde.

## Dentist Zedler.

Oberlengenhardt-Neberlingen.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 23. Mai 1931

im Gasthaus z. „Ochsen“ in Oberlengenhardt  
stattfindenden

## Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen. Wir bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Gottlieb Kugele**, Schneidermeister,  
Sohn des Gottlieb Kugele, Goldarbeiters.

**Anna Fürderer**, Neberlingen.

Kirchgang 12 Uhr in Schömburg.

Engklösterle-Engtal.

## Geschäftseröffnung.

Den verehrten Einwohnern von Engklösterle-Engtal und Umgebung zeige ich ergebenst an, daß ich ab heute hier eine

## Mehgerei

eröffne. Durch saubere, solide Arbeit und reelle Bedienung hoffe ich mir das Vertrauen meiner Kundschafft zu erwerben.

Hochachtungsvoll!

**Karl Frey**, Mehgermeister.



Ganzrichtig haben Sie  
jahrelang LOBA-  
BEIZE gekauft. Und  
gut sind Sie damit gefahren. Bleiben Sie dabei, aber probieren Sie auch einmal

**LOBA-WACHS**, es ist gehaltvoll und macht Linoleum und Parkett spiegelblank

**LOBA-POLITUR** für Möbel, Türen Ledersachen reinigt famos und gibt zugleich feinsten Glanz.

**LOBALIN** macht die Böden klar und erfrischt sie. Besonders geeignet für Parkett.